

## WEIL WOHNEN LEBEN IST.



ZUSAMMENKOMMEN:  
MIETERTREFFEN



TIPPS GEGEN EINBRECHER  
UND TRICKBETRÜGER



WÄHLEN HEISST  
MITBESTIMMEN

## INHALT

Grußwort	2
Schadens- und Reparatur-Hotline	3
Gewinne, Gewinne, Gewinne...	3
Rauchwarnmelder – Installation ab Oktober	4
Sauberes Treppenhaus – Professioneller Reinigungsservice möglich	4
Vertreterversammlung	5
Jürgen Hilgers – Neu im Amt als Aufsichtsrat	5
Jubilär Dieter Cornelius	5
DüBS spendet für kranke Kinder	6
Gaunerzinken – Die Geheim- sprache der Einbrecher	6
Sicherheit zu Hause	7
WIR kommen zusammen	8
Frobenstraße: fast wie neu	10
Hellweg: Instandhaltung der Fassade	10
Wohlfühlen vom ersten Tag an	11
Füreinander, Miteinander	12
Wählen heißt mitbestimmen	13
Herzlichen Glückwunsch	14
Alter ist relativ	14
Kontakt	16

## IMPRESSUM

Herausgeber:

Düsseldorfer Bau- und  
Spargenossenschaft eG  
Am Turnisch 5  
40231 Düsseldorf  
Tel.: 0211 90 316-0  
Fax: 0211 90 316-99  
www.duebs.de, info@duebs.de

Verantwortlich:

Vorstand: Marlies Rein-Werth  
(Sprecherin des Vorstands),  
Frank Adolphs, Helmut Draber,  
Norbert Schülpen,  
Niels Klein (Geschäftsleitung)

Redaktion:

Cornelia Kleine-Birkenheuer

Bildnachweis:

Düsseldorfer Bau- und  
Spargenossenschaft eG,  
Fotolia, Shutterstock, Veer

Stand: August 2015

## UNSER

# Grußwort

### **Liebe Mitglieder der DüBS,**

*gerade sind die Vorbereitungen für weitere Sommerfeste und -treffen mit Ihnen in vollem Gange. Im August (nach Redaktionsschluss) wird es in Lichtenbroich und auch in Eller zwei Grillfeste mit den Mitgliedern der dortigen Liegenschaften geben; mit den Garather Bewohnern wird ein Abendessen in der Fuchsjagd in Eller stattfinden. Damit setzen wir die Reihe von Zusammenkünften fort, mit der wir die schöne DüBS-Tradition gemeinsamer Feiern pflegen.*

*Der Impuls dazu stammt von Ihnen: Oft berichten Sie uns von Festen, die früher stattfanden und Sie als Nachbarn einander näher gebracht haben. Immer werden uns diese Treffen mit Begeisterung geschildert; man sieht das Strahlen, das sich bei der Erinnerung in die Augen des Erzählers stiehlt! Dabei, so wird stets deutlich, geht es nicht um den reinen „Spaßfaktor“, sondern um das Gefühl des Miteinanders und um das sich-näherkommen als Nachbarn und Mitmenschen. Denn das gemeinsame Lachen, das Teilen der eigenen Sorgen und Freuden im Gespräch mit dem anderen – all das geht bei einem schönen Fest mit Grillwurst und Dosenwerfen um ein vielfaches besser als bei der zufälligen Begegnung im Treppenhaus. Über das Reden und*

*Erzählen, spielerisch gegeneinander antreten und sich miteinander Freuen schwinden Distanzen – ein WIR entsteht.*

*Dass dieses WIR nicht nur Ihre Nachbarschaftsgemeinschaft umfasst, sondern auch uns „verwaltende DüBSler“, wird bei jedem Treffen deutlich. Der Einsatz und die Freude, mit der die Mitarbeiter die Feste vorbereiten, begleiten und auch danach noch kräftig anpacken, geht weit über das normale Maß hinaus. Das Lächeln, mit dem sich alle anschließend voneinander verabschieden, zeigt: Das Sich-Kennenlernen und der Austausch miteinander wird von allen Beteiligten als bereichernd empfunden.*

*Eindrücke von den immer lebhaften und fröhlichen Treffen innerhalb unserer Genossenschaft finden Sie in der Heftmitte dieses Journals. Lassen Sie sich durch die Bilder und Berichte dazu einladen, mitzumachen und dabei zu sein: Bei unserem neuen DüBS-WIR.*

*Es grüßt Sie herzlich*

**Ihr Vorstand und  
Ihre Geschäftsleitung**

# SCHADENS- UND REPARATUR-Hotline

Dem Fehlerteufel, der in der letzten Journalausgabe am Werk war, schlagen wir ein Schnippchen: In die Notrufnummern bei Rohrbruch & Co. hatte sich eine falsche Zahl eingeschlichen.

Daher hier nochmal zum Ausschneiden alle wichtigen Telefonkontakte für Sie – mit garantiert richtigen Ziffern!

## DüBS-Schadenshotline: 0800 8040-777

Mo.–Fr. 8–20 Uhr, Sa. + So. 8–19 Uhr

### Unsere Vertragspartner im Handwerk und ihre Notrufnummern:

Heizung/Installation: Fa. E. M. Mühlmann	0211 159 885-0
Rohrreinigung: Fa. Rokis	0800 200 800-6
Elektronik: Fa. Zinnenlauf	0178 777 713-7
Schlüsseldienst: Fa. Klever	0211 220 572-0

# Gewinne, Gewinne, Gewinne...

„So will ich leben“ lautete das Motto beim Mal- und Bastelwettbewerb am Stand der DüBS beim diesjährigen Ostermarkt in Eller. Die Gewinner überzeugten mit viel Kreativität.

Mit Stempeln, ausgestanzten Bildelementen und bunten Stiften verliehen Kinder ihrer Vorstellung von einem idealen Zuhause Gestalt. Vom Leben auf einer bunten Wiese inmitten von Tieren und blühenden Pflanzen bis zum Prinzessinnenschlafzimmer reichte das Spektrum kindlicher Fantasie. „In meinem Zuhause haben sich alle lieb, hier wohnt ganz viel Liebe“, kommentierte ein Kind sein Werk. Den Wunsch, „...dass jeder ohne Hindernis leben kann, wo er

will“ verband Gewinnerin Yasmine mit ihrem Bild. Verwirklicht sah sie ihr Ideal in einem luftigen, sonnigen Baumhaus auf einer Wiese voller zarter Blumen. Yasmines Gewinn ist ein 50-Euro-Gutschein für Mal- und Bastelmaterial; auch die Zweit- bis Zehntplatzierten konnten sich über Gutscheine freuen.

Eine Auswahl der schönsten Werke hängt als Collage im Wartebereich der DüBS-Verwaltung.

## „WIE GUT KENNE ICH DIE DÜBS?“

Antworten auf diese Frage bot das Kreuzworträtsel, mit dem sich die Gäste des Sommerfests am Hellweg/Porschestraße im Juni befassen konnten (s. S. 9). Über die Rätselfragen wurde lebhaft diskutiert und ein Ergebnis oft gemeinsam gefunden. Eine Mühe, die sich lohnte: Wer das Lösungswort herausfand, konnte an der Verlosung dreier Baummarkt Gutscheine teilnehmen.

### Wir gratulieren folgenden Gewinnern:

1. Preis: Kerstin Konrad
2. Preis: Helmut Senk
3. Preis: Karin Willius





Rauchwarnmelder können Leben retten! Durch eine Gesetzesänderung der Landesbauordnung ist die Anbringung von Rauchwarnmeldern in den Wohnräumen verpflichtend. Schlaf- räume und Kinderzimmer sowie Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, müssen jeweils mindestens einen Rauchwarnmelder haben. Der DüBS ist die Sicherheit ihrer Mitglieder wichtig. Deshalb wur-

## Rauchwarnmelder INSTALLATION AB OKTOBER

de mit der Firma Pyrex ein namhaf- ter Anbieter hochwertiger Rauch- warnmelder mit der Ausstattung der Liegenschaften beauftragt.

Der Startschuss für die Anbringung der Langzeitgeräte fällt im Oktober. Bis Mitte 2016 sollen alle Wohnun- gen ausgestattet sein. Lärm oder Schmutz muss dabei nicht befürchtet werden: Für die Anbringung sind keine Bohrarbeiten notwendig. Eine Gebrauchsanweisung für die Geräte wird jeder Mieter erhalten. Obwohl

es sich um sehr zuverlässige und stö- rungsarme Geräte handelt, gibt es eine 24-Stunden-Hotline, die angeru- fen werden kann, sollte es trotzdem einmal ein Problem geben.

**Die DüBS verzichtet auf eine Modernisierungumlage für die Anschaffung der Geräte. Die Wartung der Geräte obliegt zwar grundsätzlich dem Mieter – die DüBS übernimmt sie jedoch für die ersten fünf Jahre und trägt die dafür anfallenden Kosten.**

## Saubereres Treppenhaus PROFESSIONELLER REINIGUNGSSERVICE MÖGLICH

**Wer beruflich sehr gefordert ist, findet manchmal kaum Zeit für die Treppenhausreinigung. Auch älteren oder gesundheitlich beeinträchtigten Menschen kann es schwerfallen, der Putzpflicht nachzukommen. Eine mögliche Lösung ist ein professioneller Reinigungsdienst.**

Natürlich kann die DüBS nicht für alle Liegenschaften einen entsprechen- den Service ordern und das Entgelt dafür auf die Betriebskosten umlegen. Denn die meisten Mieter können – und möchten – selbst „Hand anle- gen“. So kann es sein, dass in einem Haus einige Bewohner gerne den Putzdienst abgeben möchten, andere dagegen nicht. In der Regel lehnen Dienstleister es ab, nur für Teile einer Hausgemeinschaft tätig zu werden. Wir haben jedoch Gespräche mit ei- nem Anbieter geführt, der diesen be- sonderen Service anbietet. Wenn in mehreren, nebeneinander liegenden Häusern eine ausreichend große An- zahl von Mietern den Reinigungs- dienst in Anspruch nehmen möchte, ist eine Beauftragung möglich. Dabei

gilt „je mehr, desto günstiger“: Eine große Anzahl von Auftragshaushalten senkt den Preis. Wer für seinen Anteil an der Treppenhausreinigung gerne einen Reinigungsdienst beauftragen möchte, spricht daher am Besten zu-

nächst mit den Nachbarn. Je mehr Mieter eines Hauses und der umlie- genden Häuser sich zusammen tun, umso größer die Aussicht darauf, dass die Firma den Auftrag annimmt – und umso geringer die Kosten.

### INTERESSE?

Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn und rufen Sie uns anschließend an: Wir unterstützen Sie dabei, die Mindestanzahl an Haushalten für einen Auftrag zu erreichen und beauftragen für Sie die Reinigungsfirma.

Die Kosten hängen von der genauen Leistung und von der Anzahl der Mieteraufträge ab. Daher können diese erst genannt werden, wenn eine konkrete Anfrage gestellt wird.

**Ansprechpartnerin:** Mareike Liskén, Tel.: 0211 90 316-41



# Vertreterversammlung AM 25.06.2015

Bei der Vertreterversammlung am 25.06.2015 wurden nicht nur satzungsgemäß Jahresabschluss und Lagebericht vorgelegt sowie der Vorstand entlastet. Ein bildreicher Rückblick von der letzten Vertreterversammlung bis heute ließ die Projekte und Ereignisse der vergangenen

zwölf Monate noch einmal eindrucksvoll Revue passieren.

Außerdem wurden Bettina Richter, Frank Lenz und Thomas Gundlach erneut als Aufsichtsräte gewählt und so in ihren Ämtern bestätigt. Zusätzlich war die diesjährige Vertreterver-

sammlung für zwei Aufsichtsräte besonders markant: Jürgen Hilgers wurde erstmalig als Aufsichtsratsmitglied gewählt, während Dieter Cornelius sein „Zehnjähriges“ feiern konnte. Wir gratulieren ihnen sowie den im Amt bestätigten Aufsichtsräten herzlich!

## Neu im Amt ALS AUFSICHTSRAT UND DOCH KEIN UNBEKANNTER: JÜRGEN HILGERS



Wer glaubt, den Namen Jürgen Hilgers schon einmal im Zusammenhang mit der DüBS gehört zu haben, irrt nicht: Der 62-Jährige war von 2007 bis 2012 als Vorstandsmitglied für die DüBS aktiv. Berufliche Erfordernisse ließen damals den Raum für Anderes allzu stark schrumpfen, so dass er die zeitintensive Arbeit als Vorstand aufgab. Weiterhin blieb Jürgen Hilgers jedoch der DüBS verbunden und verfolgte mit großem Interesse den Fortgang der Bau- und Sanierungsprojekte, die er zuvor mit entwickelt

hatte. Gefragt, ob er sich nun als Aufsichtsrat zur Wahl stellen möchte, zögerte der verheiratete Vater einer Tochter nicht lange. Seine Kandidatur war erfolgreich, so dass er den Aufsichtsrat nun mit seinem Fachwissen als Architekt sowie seiner genossenschaftlichen Erfahrung verstärkt: „Es ist schön, mit meiner Tätigkeit an die Themen der Vorstandszeit anknüpfen zu können. Darauf, ihre weitere Entwicklung aktiv zu begleiten, freue ich mich.“

## Jubilär DIETER CORNELIUS SEIT ZEHN JAHREN MIT FREUDE IM AMT

Seit 1982 ist Dieter Cornelius Mitglied der DüBS, lange war er als Vertreter tätig und ist seit nun zehn Jahren fester Bestandteil des Aufsichtsrates. Grund genug, einmal zurück zu blicken auf eine ganze Dekade im Amt: „Als ich 2005 zum Aufsichtsrat kam, waren es turbulente Zeiten. So gut und geordnet wie jetzt lief es damals noch nicht“, erinnert sich der 73-Jährige.

Heute dagegen würde deutlich mehr Positives bewegt, doch auf strukturierte Weise und mit großer Transparenz seitens Vorstand und Geschäftsführung. Die gute Zusammenarbeit hiermit und auch im Team mit den Aufsichtsratskollegen ist es, die ihm auch nach zehn Jahren noch Spaß macht. Und: „Mit eigenen Ideen etwas bewegen zu können, ist schon etwas Besonderes – und das kann



ich hier.“ Die DüBS sagt herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum und vielen Dank für die tolle Unterstützung!

# DIE DÜBS spendet FÜR KRANKE KINDER – BIKER4KIDS-MOTORRADKORSO



Spendenscheck-Übergabe an die Biker

Wenn ein Kind erkrankt, trägt die ganze Familie die Last der Erkrankung mit. Doch auf mehrere, auch nicht familiäre Schultern verteilt, wird alles ein wenig leichter. Daher gibt es den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst (AKHD), der wertvolle Unterstützung für die Kleinen und ihre Familien leistet.

Die Organisation Biker4Kids hilft dem AKHD durch Spenden, die bei verschiedenen Aktionen gesammelt werden. Fester Bestandteil im Düsseldorfer Event-Kalender ist der Motorradkorsos, zu dessen Gelingen die DüBS in diesem Jahr mit insgesamt 600 Euro für Grillwürstchen & Co. beitrug.

Mehr Informationen zum Motorradkorsos und dem Engagement der Biker gibt es unter [www.biker4kids.de](http://www.biker4kids.de)

# Gaunerzinken

## DIE GEHEIMSPRACHE DER EINBRECHER

Gelegentlich fallen sie einem aufmerksamen Mieter auf, in einigen Liegenschaften haben sie für Unruhe gesorgt: Mit Kreide oder Stiften auf Hauswände gemalte Zeichen wie Kreise oder Strichkombinationen, sogenannte „Gaunerzinken“. Einbrecher können so Informationen über die Bewohner des Hauses austauschen.

„Hier ist nichts zu holen“, „Hier gibt es etwas“ oder „Alte Leute“ können die Zeichen unter anderem bedeuten. Während früher meist das Fahrende Volk wie Gaukler, Bettler oder Landstreicher auf diese Weise derartige Zeichen anbrachte, sind es heute wohl vor allem Einbrecher. Zwar ist noch kein Fall nachgewiesen, bei dem ein Einbruch tatsächlich nach Anbringung eines derartigen Zeichens erfolgt ist. Trotzdem empfiehlt die Polizei, ein Foto der Symbole zu machen, das Zeichen dann zu entfernen und sich mit der Polizei in Verbindung zu setzen. Bitte benachrichtigen Sie auch die DüBS, damit unsere Hausmeister schwer entfernbare Zeichen beseitigen können und im Bedarfsfall die Hausbewohner um besondere Aufmerksamkeit gebeten werden können.

### GAUNERZINKEN

Vermutlich im 12.–13. Jahrhundert entstand das Rotwelsch in Deutschland, eine Geheimsprache der Nichtsesshaften. Zeichen verschiedener Art ergänzten sie im Lauf der Zeit. Sie sollten die Absichten ihrer Benutzer vor Außenstehenden verbergen, erfüllten aber auch den Zweck, sich von den Sesshaften abzugrenzen und die Identität der eigenen Gruppe zu stabilisieren. Das Wort „Zinken“ wird vom lateinischen „signum“ (das Zeichen) abgeleitet, aber auch vom althochdeutschen „zinko“ (die Zacke, die Spitze).



Bedeutung des Zeichens:  
„Leute rufen die Polizei“

# Sicherheit ZU HAUSE

## TIPPS GEGEN EINBRECHER UND TRICKBETRÜGER



**Übertriebene Sorge vor Einbrechern und Gaunern kann lähmen – die Umsetzung einfacher Tipps dagegen schützt wirkungsvoll.**

### **Einbrecher sind am Liebsten allein**

Abschreckend für Einbrecher ist im Wesentlichen die Angst vor Entdeckung. Nachdem Fenster oder Tür erfolgreich „geknackt“ wurde, möchte kein Krimineller gerne dem Bewohner gegenüber stehen. Anwesenheit vorzutäuschen, wenn man tatsächlich nicht zu Hause ist, ist daher ratsam: Mit Zeitschaltuhren oder Fernseh-„Dummies“, die ein fernseherähnliches Flackern im Wohnraum verbreiten, gelingt das.

Mit dem Nachbarn zu sprechen und ihn zu bitten, aufmerksam zu bleiben, ist ebenfalls zu empfehlen. Einbrecher haben ein gutes Auge dafür, in welchen Häusern die Bewohner aufeinander achten und scheuen sich, hier in eine Wohnung einzudringen. Bei längerer Abwesenheit – etwa durch Urlaub oder Krankenhausaufenthalte – kann der Nachbar ebenfalls der beste Einbruchsschutz sein. Er kann den Briefkasten regelmäßig leeren und kleine, äußerlich sichtbare Veränderungen vornehmen: Eine variierende Rollladenhöhe oder Gardinen, die mal mehr, mal weniger zugezogen sind, täuschen wirkungsvoll die Anwesenheit der Bewohner vor.

### **Fenster und Terrassentüren nicht kippen**

Gerade, wenn es warm ist, werden Fenster und Terrassentüren oft in Kippstellung gelassen – eine Einladung für Kriminelle, denn schneller kann man kaum in eine Wohnung gelangen. Fenster und Türen immer vollständig zu schließen sollte des-

halb selbstverständlich sein. Denn je länger die Zeit zum „Einsteigen“, umso größer die Wahrscheinlichkeit, dass der Dieb von seinem Vorhaben ablässt.

### **Trickdiebstahl**

Besonders ältere Menschen werden leider oft von Trickbetrügern als potenzielle Opfer ausgewählt. Mit Sätzen wie „Rate mal, wer am Telefon ist“ rufen die Trickbetrüger bei Senioren an, geben sich als Enkel aus und bitten kurzfristig um Bargeld. Dabei

einen Trickdiebstahl zu vermeiden, sollten Sie Rücksprache mit Familienmitgliedern oder einer Vertrauensperson halten und auf keinen Fall Geld an fremde Personen übergeben. Auch ein hinzugezogener Nachbar als Beistand kann abschreckend auf Trickbetrüger wirken. Und: Zögern Sie nicht, in einem solchen Fall die Polizei anzurufen!

Ähnlich wie der „Enkeltrick“ sehen andere Arten von Trickdiebstahl aus. So geben sich Trickbetrüger als Hand-



### **TIPPS UND INFOS ZUM THEMA „SICHERHEIT ZU HAUSE“**

... wird es in den kommenden Monaten durch die DüBS geben. Wir laden ein zu Terminen, bei den Polizei und Experten Ratschläge für mehr Sicherheit geben und für Fragen zur Verfügung stehen. Orte und Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

wird den Opfern eine dringliche finanzielle Notlage des Enkels vorgetäuscht. Erklären sich die Opfer bereit, das Geld zu leihen, schicken die Trickbetrüger meist einen Boten, der das Geld abholen soll.

In solchen Fällen ist es wichtig, eine gesunde Portion Misstrauen an den Tag zu legen. Falls Sie die Person, die sich als ein Verwandter am Telefon ausgibt, nicht erkennen, geben Sie keine Details zu Ihren familiären oder finanziellen Verhältnissen heraus. Um

werker oder Stadtwerke-Mitarbeiter aus und versuchen, sich Zutritt zur Wohnung zu verschaffen. Auch hier gilt: Misstrauen ist angebracht, lassen Sie niemanden in die Wohnung! Handwerker oder Stadtwerke-Mitarbeiter kündigen ihren Besuch meist (schriftlich) an. Im Zweifelsfall sollte der Besuch verschoben werden und um einen anderen Termin gebeten werden – auch, wenn Ihnen das im ersten Augenblick unangenehm ist. Machen Sie sich nicht zum Opfer der eigenen Höflichkeit!



# WIR

## KOMMEN ZUSAMMEN

Den Genossenschaftsgedanken, das WIR zu stärken, ist der DüBS wichtig. Die Ende 2014 begonnene Reihe von Treffen und kleinen Feiern, bei denen Mitglieder, Mitarbeiter, Vorstand und Geschäftsleitung zusammenkommen, wurde daher auch im Juni fortgesetzt. Zwischenfazit: Das WIR-Gefühl wächst!



### Quartier Eller: Feierabend-Snack

Statt Treppenhaus-Plausch im Stehen lieber ein ausgiebiges Gespräch mit Brotzeit in großer Runde: So oder ähnlich dachten die Mitglieder aus dem Quartier Eller, die sich in der kürzlich renovierten „Fuchsjagd“ in



Gerresheim trafen. Beim leckeren Alt schmeckten nicht nur die Köstlichkeiten vom Buffet besonders gut, auch die Stimmbänder wurden auf diese Weise geschmeidig gehalten.

Und das war gut so, denn untereinander, aber auch mit Vertretern aus Vorstand, Aufsichtsrat und der Verwaltung wurde lebhaft geplaudert. Viele Mitglieder nutzten die Gelegenheit, sich über das Neubauvorhaben Kastanienhöfe zu erkundigen oder Anliegen vorzubringen, die das eigene Wohnumfeld betreffen. "Gerne wieder!", war oft zu hören, als man sich später zufrieden verabschiedete.

### Diavortrag für Natur- Interessierte

Fotografen, Bildhauer, Ornithologen (= Vogelkundler): Unsere Genossen-

schaft ist reich an Experten und engagierten Menschen. Umso schöner ist es, wenn Wissen und Begeisterung geteilt werden können. Das tat Wolfgang Schwarz, langjähriges DüBS-Mitglied mit seinem Vortrag „Natur in Volksgarten und Südpark“. Das Publikum war überrascht von der Vielfalt exotischer Vogelarten, die in der Düsseldorfer Parklandschaft ein Zuhause finden und kehrte bereichert nach Hause zurück.

### Frühstück im „Tafelsilber“

Wer oder was ein „Unversorgter“ ist? Kein Mensch mit einem Mangelzustand, sondern ein Mitglied, das keine DüBS-Wohnung mietet. Bezogen auf DüBS-Wohnraum ist es also „unversorgt“. Gut versorgt dagegen fühlten sich ebendiese Mitglieder bei einem leckeren Frühstück im Restaurant „Tafelsilber“ am 13. Juni.

### TEILEN SIE IHR WISSEN, BEGEISTERN SIE ANDERE FÜR IHR HOBBY!

Sie sind künstlerisch tätig und können sich vorstellen, andere anzuleiten? Sie verfügen über Kenntnisse, die für andere interessant sein können? Gerne organisieren wir für Sie und mit Ihnen Veranstaltungen, bei denen Sie Ihr Know-How mit anderen Mitgliedern teilen können. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Anne-Katrin Schmidt  
Tel.: 0211 90 316-63  
E-Mail: akschmidt@duebs.de





### Buntes Sommerfest am Hellweg

Ein Sommerfest braucht keine 24 Grad und einen wolkenlosen Himmel: Die gute Laune der Mieter in Flingern ersetzte mangelnde Sonnenstrahlen auf das Beste! Auf dem schönen Gartengrundstück der Liegenschaften Hellweg/Porschestraße wurde in fröhlicher Stimmung Gegrilltes gegessen, geredet und gelacht.

Auf die Jüngsten wartete eine Mini-Hüpfburg, Kartoffellauf und ein Zelt mit einer Schminkkünstlerin. Sie

sorgte dafür, dass kleine Piraten, Schmetterlinge und Tigerkatzen die Festwiese bevölkerten. Klein und Groß prüften ihre Treffsicherheit beim Dosenwerfen und „Nägelkloppen“: Wer als erster von zwei Wettbewerbern seinen Nagel im bereitgestellten Holzblock versenkte, gewann. Die dabei gewonnenen Wertmarken wurden von den Erwachsenen oft am Bierwagen eingelöst, um mit dem Gegner anzustoßen. Wer den Hammer lieber nicht in die Hand nahm, konnte beim DüBS-Rätsel sein Wis-

sen über die Genossenschaft prüfen und Baumarkt Gutscheine gewinnen. Die Gäste freuten sich darüber, dass mit dem Sommerfest eine Tradition wiederbelebt wurde, die bereits in früheren Jahren für schöne Stunden und ein vertrautes Verhältnis miteinander gesorgt hatte. „Man sieht sich zwar im Treppenhaus oder auf dem Garagenhof, aber Zeit und Gelegenheit, um sich einmal zu unterhalten, hat man selten. Toll, dass das hier endlich geht!“, so Violeta Ferati, die mit ihren beiden Söhnen da war.



### SCHÖNSTES NACHBARSCHAFTS-FOTO GESUCHT

Haben Sie einen Schnappschuss von sich und Ihren Nachbarn? Das Silvesterprost von Tür zu Tür, die Kinder, die gemeinsam im Hof spielen oder ein Foto vom gemeinsamen Kistenschleppen beim Einzug ins neue Heim: Senden Sie uns Ihr schönstes Nachbarschaftsfoto, das wir mit 100 Euro für Ihr nächstes Nachbarschaftsfreffen prämiieren!

DüBS, Am Turnisch 5, 40231 Düsseldorf  
E-Mail: [ckleine-birkenheuer@duebs.de](mailto:ckleine-birkenheuer@duebs.de)

# Frobenstraße FAST WIE NEU

**Im November letzten Jahres fiel der Startschuss, im Juli wurde sie zum erfolgreichen Abschluss gebracht: Die umfassende Modernisierung der Häuser auf der Frobenstraße.**



Fröhliche Runde trotz heißen Wetters

Sowohl das Innenleben der 1980 erbauten Häuser als auch Fassade und Außenanlagen erhielten eine Generalüberholung. Fenster wurden ausgetauscht, Dachböden, Kellerdecken und die Fassade gedämmt. Neue Fenster- und Türanlagen sowie barrierearme Eingangsbereiche sorgen für mehr Komfort und Sicherheit. Die Treppenhäuser wurden umfassend mittels Malerarbeiten renoviert; außerdem gibt es neue, abschließbare Müllboxen. Auch der Garten hinter

dem Haus wurde verschönert und lädt dank neuem Rasen und gepflastertem Rondell mit Bänken zum Ausruhen ein. „Hier werde ich bestimmt bei schönem Wetter noch oft sitzen“, so eine Mieterin.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen – und wurde bei einer Feier mit Hausbewohnern und Nachbarn am 12. Juni gewürdigt. Gleichzeitig war die Feier auch Einweihungsveranstaltung für die neue Begegnungsstätte im Tief-

parterre des Hauses Frobenstraße 5: Quartiersmanagerin Katrin Schmidt zeigte den Mitgliedern die neuen, freundlichen Räumlichkeiten. Hier gibt es ab sofort eine wöchentliche Sprechstunde, in der Sorgen, Anliegen oder Anregungen besprochen werden können (Di., 15–17 Uhr). Außerdem können die Räume für Feste und Treffen der Mieter genutzt werden oder für die Veranstaltung von Kursen und Informationsnachmittagen dienen.

Darauf, die zahlreichen Möglichkeiten für die Begegnungsstätte auszuschöpfen, freuen sich die DüBS und ihre Mitglieder!



Auch Nachbarskinder kamen zur Eröffnungsfeier

# Hellweg INSTANDHALTUNG DER FASSADE

Damit die Fassaden der Liegenschaften Hellweg/Porschestraße weiterhin Funktion und Optik behalten, werden sie seit Ende Juni genau unter die Lupe genommen: Gutachter entnehmen Proben und die Festigkeit der Klinkerfassade insgesamt wird überprüft. Notwendige Dehnungsfugen an den Gebäudeecken werden einge-

baut und undichte Verfugungen überarbeitet. Ein Schaden, der oberhalb eines Aufzugsturmes entstanden ist, wird ebenfalls behoben.

Neben einem Container auf der Grünfläche bevölkern deshalb auch Hubwagen, Baufahrzeuge und eventuell Baugerüste den Hellweg und

die Porschestraße. Obwohl alle Beteiligten sich darum bemühen, die Arbeiten so wenig störend wie möglich zu verrichten, können Arbeitsgeräusche und Verschmutzungen nicht verhindert werden. Selbstverständlich werden in den Wohnungen keine Arbeiten durchgeführt – nur der Außenbereich ist betroffen.



# Wohlfühlen

## VOM ERSTEN TAG AN

„Seniorengerechte Wohnungen“ – wer glaubt, hier lebten Menschen, die am Liebsten auf ihrer Couch sitzen und aus dem Fenster sehen, irrt. Ruth Pinkert und das Ehepaar Neumann sind nach ihrem Umzug in ihr neues Zuhause mindestens so umtriebig wie bisher. Ihr neues Heim sehen beide eher als Aufbruchsdenn als Stoppsignal.



Ursula Neumann, Anne-Katrin Schmidt

Eigentlich wollte **Walter Neumann** gar nicht so richtig weg vom Wittlaerer Weg. Doch seine Frau überzeugte ihn davon, besser nicht zu lange mit dem Umzug in eine altersgeeignete Wohnung zu warten; mit den DüBS-Liegenschaften in der Krahenburgstraße hatte sie schon eine Weile geliebäugelt. Als dann eine Erdgeschosswohnung frei wurde, zögerte das Ehepaar nicht lange, sondern unterschrieb bald den neuen Mietvertrag.

„Wir haben uns zügig eingelebt und sind rasch mit den Nachbarn vertraut geworden“, erzählt Ursula Neumann. Auch ihr Mann habe schon nach zwei Wochen gar nicht glauben können, dass er 34 Jahre lang am Wittlaerer Weg gewohnt hatte. Etwas über ein Jahr leben die Neumanns nun seniorengerecht und empfinden ihre Wohnung als ideal. Dass sie kleiner ist, sehen beide eher als Vorteil: „Man kommt schneller von A nach B“, meint Walter Neumann.

Die 64-Jährige Ursula Neumann arbeitete als organisationsstarke Hausdame am Flughafen, bis sie aus gesundheitlichen Gründen die Arbeit aufgeben musste. Doch kontaktfreudig und voller Tatendrang, Dinge zu bewegen, ist sie nach wie vor. So schmiedete sie bei unserem Treffen auf ihrer schönen Terrasse mit Quartiersmanagerin Anne-Katrin Schmidt bereits Pläne, um einen Nachbarnschaftstreff auf den Grünflächen der Krahenburgstraße zu organisieren.

Mindestens genauso rege ist die 90-Jährige **Ruth Pinkert**. Wenn sie von Rennpferden redet, ihrer großen Leidenschaft, ist ihre Begeisterung für die schönen Vollblüter ansteckend. Es gab eine Zeit, so erzählt die zweifache Witwe, als sie selbst stolze Besitzerin eines der edlen Tiere war. Obwohl diese Lebensphase vorüber ist und jetzt natur- und altersgemäß ihr Leben etwas ruhiger verläuft, ist die Energie von Ruth Pinkert weiterhin ungebrochen.

So kam es, dass sie gleich nach Inspektion ihrer Wunschwohnung auf der Leuthenstraße mit Milena Nisavic vereinbarte, was für Schönheitsreparaturen noch vonnöten waren, damit sie sich wohl fühlen konnte und den Umzug dann schnell in Angriff nahm. Mit ihrer hellen Wohnung im zweiten Obergeschoss ist Ruth Pinkert sehr zufrieden. Das weiß geflieste Bad mit Wunschdusche, die schönen, neuen Böden und der sonnige Balkon machen die gut geschnittene Wohnung zu einem echten Juwel. Und ähnlich wie ein Juwel glänzt und blitzt es hier auch!

„Natürlich erledige ich meinen Haushalt noch selbst – und statt des Aufzugs nehme ich die Treppen, um fit zu bleiben“, erklärt Ruth Pinkert. Eigentlich klar, dass sie den Seniorentreffpunkt ZentrumPlus im Erdgeschoss noch nicht nutzt; „vielleicht irgendwann einmal“, schmunzelt sie.



Ruth Pinkert auf ihrem Balkon



# Füreinander, Miteinander

**Gabriela Theus und Hans-Georg Otto über ihr Vertreteramt und weshalb DüBS-Mitglieder von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen sollten.**

**Journal: Schon bald ist Wahltag bei der DüBS. Weshalb sollte man Ihrer Ansicht nach seine Stimme abgeben?**

**Gabriela Theus:** Weil man auf diese Weise von seinem Recht auf Mitgestaltung Gebrauch macht. Die Vertreter engagieren sich für ihr Quartier, geben Impulse oder helfen bei der Umsetzung von Ideen für ihr Wohnumfeld und das ihrer Nachbarn.

**Hans-Georg Otto:** Und wenn ich mitbestimmen kann, wer das für mein Quartier macht, sollte ich diese Chance nutzen und "meinen" Vertreter wählen.

**Journal: Bildliches Symbol für die Vertreterwahl ist ein Haus, das aus Menschen gebildet wird. Aus Ihrer Sicht zutreffend?**

**Hans-Georg Otto:** Unbedingt! Schön wäre es, wenn im "Erdgeschoss" des DüBS-Hauses mehr jüngere Menschen einziehen würden. Sie können sich mit ihrer jugendlichen Energie besonders gut als Vertreter einsetzen.

**Gabriela Theus:** Sie haben aber auch weniger Zeit als die Älteren: Jüngere Menschen sind meist berufstätig. Sie haben daher vielleicht etwas mehr Kraft, um sich um Genossenschaftliches zu kümmern – Ältere haben dafür mehr Zeit.

**Journal: Jung oder Alt – wie sieht als Vertreter das „Kümmern“ im Alltag aus?**

**Gabriela Theus:** Auf jeden Fall heißt das für mich: Mit den Nachbarn sprechen und nach einer Lösung



suchen, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Ein vollgestellter Eingangsbereich, der deshalb schwer zugänglich ist – das darf nicht sein. Gerade Nachbarn mit körperlichen Beeinträchtigungen muss das Hinein und das Hinaus ungehindert möglich sein. Wer Fahrräder und ähnliches ungeschickt abstellt, möchte damit ja niemanden ärgern; aber ich rede dann mit den Besitzern. Sie ändern dann ihre Gewohnheit, sind deshalb nicht böse und allen ist geholfen. „Kümmern“ heißt für mich aber auch, selbst den Besen in die Hand zu nehmen, wenn zum Beispiel bei der Müllabfuhr etwas daneben gegangen ist. Dann frage ich oft einen meiner jüngeren Nachbarn, der dann mit mir zusammen rasch wieder für Ordnung sorgt. Man muss natürlich

kein Vertreter sein, um sich für so etwas einzusetzen. Aber irgendwie fühlt man sich doch besonders verantwortlich für das Haus und seine Bewohner.

**Hans-Georg Otto:** Gerade für die Bewohner, finde ich. In meinem Haus lebt eine Nachbarin, die aus Altersgründen offenbar Unterstützung benötigt. Auch, wenn ich Erledigungen für sie mache, sehe ich: Hier muss mehr Hilfe her. Ich habe deshalb mit der Quartiersmanagerin der DüBS, Anne-Katrin Schmidt, gesprochen und sie wird mit der Nachbarin Kontakt aufnehmen. Füreinander da zu sein, miteinander Lösungen zu finden – auch und gerade im Zusammenspiel mit den Mitarbeitern der DüBS – finde ich wichtig.

**HANS-GEORG OTTO (76),  
LEDIG, KINDERLOS**

arbeitete bis 1997 als Buchhalter und widmet sich jetzt mit Freude seinen Hobbys: Gerne pflegt der Rentner seine Balkonpflanzen, hört Opern und andere Werke klassischer Musik und sieht sich Tierdokumentationen sowie gute alte Filme an. Zu den jüngsten Entwicklungen der DüBS meint er: „Ich finde es gut, dass mit Quartiersfesten und -treffen die Nähe der Nachbarn untereinander gefördert wird. Schön, dass man diese Tradition wieder aufleben lässt!“

**GABRIELA THEUS (73),  
VERHEIRATET, (GROSS-)MUTTER**

war 40 Jahre lang Sachbearbeiterin und ist auch jetzt noch aktiv. Ein- bis zweimal wöchentlich hilft sie ihrem Sohn am Kartoffelstand auf dem Carlsplatz. Wann immer es die Pflege ihres Mannes erlaubt, arbeitet sie in ihrem Garten am Eller Kamp. Im Blick auf Neuerungen bei der DüBS sagt sie: „Dass es jetzt eine Quartiersmanagerin gibt, ist eine tolle Idee. Eine Ansprechpartnerin, die in sozialen Fragen mit Rat und Tat hilft, ist eine wertvolle Unterstützung.“



AM  
6. SEPTEMBER IST  
VERTRETERWAHL!



## Wählen HEISST mitbestimmen

Die Vertreter einer Genossenschaft verleihen den Mitgliedern eine Stimme – und **wessen** Stimme für Sie als Mitglied spricht, entscheiden Sie. Nutzen Sie Ihr Mitbestimmungsrecht und wählen Sie die Vertreter für Ihren Wahlbezirk!

In den vergangenen Wochen haben Sie Ihre Wahlunterlagen erhalten. Dazu gehören Informationen zur Wahl, eine Liste der Kandidaten und Ihr Stimmzettel. Außerdem konnten Sie sich über die ausgehängten Wahlplakate oder Handzettel ein Bild von den Kandidaten machen: Fast alle haben uns ein Foto zur Verfügung gestellt. Grundsätzlich ist die Vertreterwahl bei der DüBS eine Briefwahl. Alle bis zum 6. September bei der DüBS eingegangenen Stimmzettel (Posteingangsstempel) werden gezählt, ausgewertet und für die Wahl berücksichtigt. Zusätzlich gibt es am 6. September für einige Wahlbezirke die Möglichkeit der direkten Stimmabgabe (siehe „Direkte Stimmabgabe“).

Für fast 2.500 Mitglieder werden auf diese Weise 62 Vertreter gewählt. Sie nehmen an der jährlichen Vertreterversammlung teil, in der Vorstand und Geschäftsleitung über wirtschaftliche und strategische Entwicklungen der Genossenschaft berichten, bauliche Veränderungen und Pläne darlegen und sich mit den Vertretern austauschen. Ihre Anregungen, Wünsche und Fragen finden jedoch nicht nur hier Gehör, sondern auch bei regelmäßigen Quartierstammtischen. Und Zeit für ein persönliches Gespräch außer der Reihe findet sich ebenfalls immer. Die DüBS möchte Ihre Bedürfnisse als Mitglied kennen und ihnen, wo es möglich ist, entsprechen. Verwirklicht wird das entweder durch den direkten Kontakt oder über Ihre „Stimme“, den Vertreter.

**Daher: Entscheiden Sie, wer Sie und Ihre Interessen vertritt – wählen Sie!**

Weitere Infos zur Vertreterwahl und eine Übersicht über alle Mitglieder, die sich zur Wahl stellen, finden Sie unter [www.duebs.de/vertreterwahl](http://www.duebs.de/vertreterwahl)

## DIREKTE STIMMABGABE

**Am 6. September ist von 10 bis 13 Uhr die direkte Stimmabgabe per Einwurf des (mitgebrachten!) Stimmzettels in die Wahlurne möglich. Ihren Wahlbezirk entnehmen Sie bitte Ihren Wahlunterlagen, die Sie postalisch erhalten haben.**

**WAHLBEZIRK 1:**  
Einbrunger Weg 16

**WAHLBEZIRK 2:**  
Begegnungsstätte Frobenstraße 5

**WAHLBEZIRK 3:**  
Garage Am Hackenbruch 28/30

**WAHLBEZIRK 4:**  
Hausflur Hellweg 81

# Herzlichen Glückwunsch

Die DüBS wünscht ihren Jubilaren, die im April, Mai, Juni und Juli ihren Ehrentag feierten, Gesundheit und viele glückliche Momente im neuen Lebensjahr!



## 100 Jahre:

Lydia Liedtke

## 80 Jahre:

Ruth Bruckert, Werner Damerau, Karin Dauser, Christa Dubiel, Helmut Fischer, Hannelore Freymüller, Erich Helfreich, Sonja Janusz, Helga und Werner Priebe, Helmut Saage, Heinrich Schubert, Rose Schwarz, Hildgard Senk

## 70 Jahre:

Tahsin Ayas, Renate Borns, Hans-Jürgen Boseske, Eva Holz, Helga Jelinski, Gisela Jeratsch, Gisela Junius, Georg Preissner,

Dalip Sallauka, Gertrud Schiebel, Annegret Schnelle, Walter Schnorrenberg, Heinz-Peter Schuckar, Ingrid Strotkamp, Beatrix Tiedtke

## 60 Jahre:

Hans-Joachim Brandl, Emilie Emmert, Renate Fischer-Kempen, Igor Gusev, Marion Jager, Karin Kliem, Monika Kliem, Sabine Laschinka, Frank Lenz, Elke Mock, Van van Thinh Nguyen, Ekrem Özdemir, Kwabena Owusu Sarfo, Hans-Jürgen Rindert, Jürgen Rothaug, Siegfried Schawer, Doris Stahlkopf, Joachim Taudt, Matilda Thräne

## Alter IST RELATIV

**Klassentreffen nach 30 Jahren: Während so mancher sein Aussehen weitgehend behalten hat, sind andere kaum wieder zu erkennen. Manche Menschen altern biologisch pro kalendarischem Jahr so gut wie gar nicht, andere dagegen um bis zu drei Jahre.**

Zu diesem Ergebnis kam ein internationales Wissenschaftler-Team, das bei mehr als 1.000 Menschen den jeweiligen Alterungsprozess ablas. Zu den Faktoren, die dabei maßgebend waren, zählten unter anderem Blutwerte, Lungenfunktion und Zahnstatus. Die Teilnehmer wurden untersucht, als sie gerade das Alter von 38 Jahren erreicht hatten.

Das Ergebnis: Biologisch lag ihr Alter zwischen 30 und 60 Jahren. Wer als älter eingestuft wurde, schnitt auch schlechter bei den Tests ab, die typischerweise mit Senioren gemacht werden und in denen das Gleichgewicht, Koordination und der Umgang mit ungewohnten Situationen überprüft wird. In den Tests zum Denkver-

mögen waren die körperlich vorgealterten Teilnehmer ebenfalls nicht mehr so gut. Das Äußere spiegelte dabei die inneren „Gebrauchsspuren“: Bei Schätzungen anhand von Fotos wurden diejenigen für älter gehalten, die biologisch betagter waren.

Das Forscherteam betont, dass nur etwa 20 Prozent der Alterungsvorgänge durch Vererbung vorbestimmt seien. Der Rest werde durch Lebensstil, Verhalten und andere Umgebungsfaktoren beeinflusst. „Das sollte uns Hoffnung machen, dass sich das Altern mit relativ einfachen Mitteln verzögern lässt und wir einige gesunde Jahre dazugewinnen können“, so eine der beteiligten Wissenschaftlerinnen.

### 10 TIPPS, UM DAS BIOLOGISCHE ALTER ZU SENKEN

1. Stress reduzieren
2. Sport treiben
3. Gesund essen: Viel Pflanzliches
4. Gut schlafen
5. Nicht zunehmen
6. Nicht rauchen
7. Die Haut pflegen: Sonnenschutz
8. Das Gehirn trainieren
9. Soziale Kontakte pflegen
10. Eine erfüllte Beziehung führen

(Quelle: Süddeutsche Zeitung, 6. Juli 2015)



# Konservativ und Weltoffen



## Wechseln Sie zum Testsieger!\*

[www.DeiNE-Volksbank.de](http://www.DeiNE-Volksbank.de)

\* Beratungstest Euro am Sonntag Januar 2015  
Quelle: Deutsches Kundeninstitut (DKI)



**Volksbank**  
DÜSSELDORF NEUSS eG

Finanzkompetenz seit 1881

**ALS MITGLIED UNSERER GENOSSENSCHAFT  
PROFITIEREN SIE VON EINER VIELZAHL VON  
VORTEILEN:**

- Sie sind nicht Mieter, sondern **Eigentümer**
- **Preiswerte Mieten**, keine Kautions/Maklerprovision
- Sie haben **lebenslanges Wohnrecht**
- **Attraktive Verzinsung**, jährliche Dividendenzahlung
- **Mitgestaltung**
- Sie sind **Teil einer Gemeinschaft**, die Sie unterstützt und fördert
- Es gibt viele **weitere Vorzüge**, die wir gerne in einem Gespräch erläutern!

**Weil wohnen Leben ist.**

Düsseldorfer Bau- und  
Spargenossenschaft eG  
Am Turnisch 5  
40231 Düsseldorf

Tel.: 0211 90 316-0  
Fax: 0211 90 316-99  
E-Mail: [mitgliedschaft@duebs.de](mailto:mitgliedschaft@duebs.de)

[www.duebs.de](http://www.duebs.de)

**Ich habe Interesse an einer Mitgliedschaft bei der DüBS.**

Bitte...

- senden Sie mir Informationsmaterial über die DüBS zu.
- rufen Sie mich an.
- schreiben Sie mir eine E-Mail: \_\_\_\_\_ .

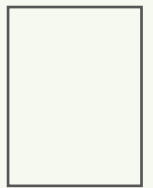
Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ,Ort: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_



Düsseldorfer Bau- und  
Spargenossenschaft eG  
Am Turnisch 5  
40231 Düsseldorf